

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro dreispaltige Corpusspalte.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 143.

Sonnabend, den 4. Dezember

1897.

Donnerstag, den 9. die. Mon., 10 Uhr Vormittags

gelangt im hiesigen Orte, Bahnhofstraße Nr. 127 ein Ofen zur öffentlichen Versteigerung.

Wilsdruff, den 1. Dezember 1897.

Sehr. Busch, Ger. Vollz.

Tagesgeschichte.

Die Thronrede, mit welcher der Kaiser am Dienstag die letzte Session des gegenwärtigen Reichstages eröffnet hat, trägt den Charakter großer Ruhe — man könnte sagen Nüchternheit — und Sachlichkeit des Tones. Vielleicht hätte man der kaiserlichen Kundgebung die und da etwas mehr Wärme und Lebendigkeit im Ausdruck wünschen können, im Großen und Ganzen jedoch macht ihre ruhige, sachliche Sprache einen nicht ungünstigen Eindruck. Jedenfalls findet sich in der gesamten Thronrede von „Konfliktslust“ nirgends eine Spur vor, an keiner Stelle wird auch nur die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung angedeutet, was freilich nicht ausschließt, daß doch noch eine solche kritische Wendung eintritt. Von den erwarteten gesetzgeberischen Berathungsthemen werden in der Thronrede neben dem Etat die neue Marine-Vorlage und der Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter — welche drei Vorlagen dem Reichstage gleich bei seinem Zusammentritt zugegangen sind — die neue Militärstrafprozessordnung, die Novellen zum Reichspostdampfergesetz, zur Zivilprozessordnung und zur Konkursordnung, die Vorlage über die Regelung der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, sowie ein Gesetzentwurf, betr. die weitere Herabminderung der Reichsschuld, angefündigt. Fast sämtliche der angefündigten Vorlagen haben seitens der Thronrede nur ein paar kurze Geleitsworte erfahren, lediglich die Marine-Vorlage und der Etat sind in der Thronrede nicht ganz so knapp behandelt worden. Im Uebrigen streift dieselbe die allgemeine Finanzlage und die Lage in den deutschen Schutzgebieten, das deutsch-französische Togo-Abkommen und den Kiautschau-Zwischenfall ebenfalls nur flüchtig, um dann in ihrem Schlußtheil der Fortdauer der allgemeinen friedlichen Situation in Europa ein günstiges Prognostikon zu stellen. Als der Monarch die Thronrede dem Reichskanzler zurückgegeben hatte, richtete er aus eigenem Antriebe noch einige Worte an den Reichstag, in denen er unter deutlicher Anspielung auf den Zwischenfall mit China und auf das seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, in den ostasiatischen Gewässern übertragene Kommando seinen Schwur, die Ehre des Reiches auch nach außen hin zu wahren, erneute und den Reichstag aufforderte, ihn in diesem Bestreben zu unterstützen.

Dem Eröffnungsakte folgte nach kurzer Pause die erste, rein geschäftsmäßige Sitzung des Reichstages nach, welche vom Präsidenten der vorigen Session, Dr. v. Buol, geleitet wurde. Ein Namensaufruf ergab die Anwesenheit von nur 174 Reichsboten, das Haus zeigte sich also gleich zu Anfang der neuen Session beschlußunfähig! In der am Mittwoch Mittag 1 Uhr stattgefundenen nächsten Sitzung wurde die Wahl des Präsidiums vorgenommen, welche die Bestätigung des bisherigen Präsidiums v. Buol (Zentr.) — Präsident — Schmidt-Bingen (fr. Volksp.) — 1. Vizepräsident — und Spahn — 2. Vizepräsident — ergab.

Aus dem sonstigen gesetzgeberischen Material, welches dem Reichstag bestimmt oder vermuthlich unterbreitet werden wird, sind hervorzuheben der Etat, die Vorlage über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, die mit dem bürgerlichen Gesetzbuch zusammenhängenden Gesetzentwürfe über die Revision der Zivilprozessordnung und über die freiwillige Gerichtsbarkeit, der Entwurf eines Reichsversicherungsgesetzes, weiter eine Vorlage, betr. die Regelung des Vollzuges von Freiheitsstrafen, sowie die Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozessordnung, welche beiden Vorlagen jedoch keineswegs identisch mit der in der vorigen Session gezeigten dreitheiligen Novelle zu den Justizgesetzen sind. Da außerdem noch eine größere Anzahl von Initiativanträgen wiederum in Aussicht stehen, so erwartet den Reichstag auch diesmal ein recht stattliches Berathungsmaterial; ob er in der Lage sein wird, dasselbe völlig auszuarbeiten, erscheint freilich schon jetzt zweifelhaft. Jedenfalls wird aber die beginnende Reichstagsession mehr oder weniger unter dem Einflusse der Vorbereitung zu den nächstjährigen Reichstagswahlen stehen und demnach meistens Reden zeitigen, die „zum Fenster hinaus“ gehalten werden,

nämlich weniger an das Haus selbst, als vielmehr an die Wählerchaft, welche leidige Erscheinung bei einer letzten Parlamentsstimmung vor allgemeinen Neuwahlen eben mit in den Kauf genommen werden muß.

Der neue Reichshaushaltsetat bilanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 1 437 139 979 M., was gegenüber dem letzten Etatsvoranschlag ein Mehr von rund 67 Millionen Mark bedeutet. Die fortbauenden und die einmaligen Gesamtausgaben des ordentlichen Etats belaufen sich nach Abzug der als durchlaufende Posten zu bezeichnenden Ausgaben des Reichsinvalidenfonds und der den Bundesstaaten zu überweisenden Beträge aus den Kolleinnahmen u. s. w. auf die runde Summe von 909 Mill. M., mehr als im Vorjahr 64%, Mill. M. Der außerordentliche Etat der einmaligen Ausgaben schließt mit einem Gesamtbedarf von 574 Mill. M. ab. Bei den fortbauenden Ausgaben des ordentlichen Etats ist das Reichsheer mit 511 934 361 M., die Marine mit 62 627 246 M. theilhaftig; bei den einmaligen Ausgaben ist jenes mit 88 522 910 M., diese mit 29 414 650 M. theilhaftig. Im Ganzen ergibt sich, daß zur Herstellung der Bilanzierung im neuen Reichshaushaltsetat die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 57 420 991 M. erforderlich ist.

Das „Militärwochenblatt“ bringt in offiziöser Form eine vergleichende Zusammenstellung der Hauptpunkte der neuen Militärstrafprozessordnung und des bisherigen preussischen Militärgerichtsverfahrens. Es erhebt hieraus, daß die geplante Reform des Militärjustizwesens denn doch erhebliche und zeitgemäße Verbesserungen aufweist. Als solche sind zu nennen: Weitgehende Mündlichkeit des unmittelbaren Verfahrens und Zulassung der Öffentlichkeit beim Hauptverfahren; scharfe Trennung der Aufgaben des Richters, Anklägers und Verteidigers; unbeschränkte Verteidigung in allen Fällen der höheren Gerichtsbarkeit und eventuelle Zulassung von Rechtsanwältinnen; Gewährung der Rechtsmittel für den Angeklagten nach dem Vorbilde der bürgerlichen Strafprozessordnung, Zulassung der Beschwerde, Revision und Revision; endgültige Entscheidung des Richters über Thatsache und Strafe, uneingeschränkte Selbstständigkeit der erkennenden Gerichte; Errichtung eines obersten Reichsmilitärgerichtes.

Das neue Ministerium Gausch in Oesterreich als Nachfolger des gefürzten deutschfeindlichen Kabinetts Baden hat sich endgültig gebildet. Es weist folgende Zusammenlegung auf: Gausch v. Frankenthurn: Präsidium und Inneres; Graf Welfersheimb: Landesverteidigung; Ritter v. Wittel: Eisenbahnen; Ritter v. Pawelk: Finanzen; Graf Latour: Kultur und Unterricht; v. Körber: Handel; Edler v. Huber: Justiz; Graf Wladimir-Mheidt: Ackerbau. Die Posten eines geschäftlichen und eines polnischen Landmanns-Ministers sind im Ministerium Gausch unbesetzt geblieben, was schon hinlänglich dessen unpolitischen Charakter andeutet, in der That ist es nur ein Beamtenministerium. Die Schwierigkeiten, von denen es sich gleich bei seinem Amtsantritt umgeben sieht, sind freilich groß; stehen sich doch im Abgeordnetenhaus Rechte und Linke schroffer denn je gegenüber, und von czechischer Seite ist die Bildung des neuen Ministeriums sogar mit Strafenemementen beantwortet worden, wie die Vorgänge in Prag beweisen. — Der Wiener Gemeinderath ist jetzt vollständig ins Lager der bisherigen deutschen Opposition eingeschwenkt. Er hat eine Resolution genehmigt, welche dem Kaiser Franz Josef wegen der Entlassung Baden's ehrsüchtig dankt, ebenso den Obstruktionssparteiern im Parlamente für ihre Haltung Dank sagt, die Beseitigung der Sprachenverordnungen fordert, die Entrüstung des Gemeinderaths über die Verwendung von Polizei im Parlamente ausspricht u. s. w.

Wien, 30. Dezember. Der Gemeinderath nahm die Anträge des Stadtraths Wähler an, der Gemeinderath möge dem Kaiser für die Entschliessung vom 28. d. M. den ehrfurchtsvollsten Dank aussprechen, und dabei der Erwartung Ausdruck geben, das neue Ministerium werde die Sprachenverordnungen sowie den Antrag Falkenhayn beseitigen; des Weiteren möge der Gemeinderath das

Bedenken aussprechen, daß nicht sämtliche deutsche Abgeordnete im Widerstand gegen die Sprachenverordnungen und in der Verteidigung der parlamentarischen Freiheiten einig seien. Der Gemeinderath brüdt den Obstruktionen den Dank für ihre Haltung aus und erwartet zuversichtlich, daß sie im Kampfe gegen die Sprachenverordnungen, den Antrag Falkenhayn und das Ausgleichsprovisorium verharren und nöthigenfalls zu den äußersten parlamentarischen Mitteln schreiten werden, endlich möge der Gemeinderath die Entrüstung über die Verwendung von Polizei im Parlamente, sowie die Mißbilligung über das Vorgehen einzelner Polizeiorgane aussprechen.

Das Ministerium Moline hat im Senat eine unerwartete Schlappe erlitten. Derselbe lehnte am Dienstag bei der Berathung der erfolgten Maßregelung eines Richters die vom Justizminister Darlan verlangte einfache Tagesordnung mit 133 gegen 113 Stimmen ab, was nach den in Frankreich üblichen Anschauungen eine Schlappe der ganzen Regierung bedeutet. Die Radikalen verlangen denn auch bereits den Rücktritt des Ministeriums Moline infolge dieser ungünstigen Senatsabstimmung. Es ist aber sehr unwahrscheinlich, daß das Cabinet Moline seinen radikalen Gegnern den gewünschten Gefallen thun und zurücktreten wird, denn durch eine Niederlage im Senat hat sich noch selten eine französische Regierung verpflichtet, von der politischen Bühne abzutreten.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 27. Nov. bis zum 3. Dezember 1897.) Der Charakter des Getreidemarktes darf im Allgemeinen als ein fester bezeichnet werden, wenn auch das den Winterlaaten günstige Wetter und einige klare Meldungen vom amerikanischen Markte die Preise für Weizen und Roggen eine Kleinigkeit herabdrückten. Die Verkäufer hielten im Allgemeinen ihre Waare zurück, sodaß nur kleine Umsätze erzielt wurden. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: Weizen, je nach Güte, die Tonne für 186—217 M., Roggen 140—150 M., Braugerste 170—182 M., Futtergerste 115—130 M., Hafer 148—154 M., Mais 105—112 M.

Revolte in Prag und Pilsen!

Prag steht seit dem Sturze des „eblen“ Polengrafen Baden unter dem Zeichen wüster Straßenkämpfe. Tschedischer Mob niedrigerer Sorte verschmilzt die Kampfbruse: „Gegen die Deutschen!“ und „Gegen die Juden!“ zu einem einzigen, brausenden Gesehle aus Tausenden von schnapshescheren Köhnen! Die Szenen, welche der Telegraph aus Prag schildert, spotten einfach jeder Beschreibung. Wie eine Heerde Whiskybesoffener, blutberauschter Sotur, aber nicht wie Menschen, die einem Kulturstaate angehören, benimmt sich der tschedische Janhagel und es bleibt zu seiner Bewältigung nichts übrig, als gnadenlosen Gebrauch von der Flinte und dem Säbel zu machen. Daß in hat es die Gewaltpolitik eines einzelnen Menschen, Baden's, gebracht, ihm ist dieser beispiellose Grad von Verheerung zu danken, der den im Großstadtschlamm üppig wuchernden Keim des allzeit zu revolutionärer Daseins-Bekundung bereiten Mobs zu herrlicher Blüthe gebracht hat! Wann wird wieder eine halbwegs erträgliche Situation geschaffen werden? Wann werden die tiefen Wunden vernarben, welche dieses einen Verblendeten Hand Oesterreich geschlagen hat? Eine Antwort auf diese bange Fragen läßt sich heute noch nicht geben — nur so viel ist gewiß: Es wird noch schwere Kämpfe kosten, bis die blutigen Spuren des Baden'schen Regimes verwischt sind!

Prag, 1. Dezember. Abends. Der Pöbel ist aufgeregelt und wird durch aufreizende Meldungen der tschedischen Extrablätter in seiner Wuth bis aufs Aeußerste getrieben. Man hat zu diesem Behufe das Märchen erfunden, deutsche Studenten hätten geplant, das tschedische Nationaltheater zu überfallen, sie seien aber von tschedischen Studenten daran gehindert worden. Der tschedische Pöbel begehrt fortgesetzt Gewaltthaten an deutschen Personen und deutschem Eigenthum. Ganze Gassen werden geplündert. Es sind 12 Bataillone Infanterie und 1 Eskadron Husaren ausgerückt; das Militär steht marschbereit, Detachements werden entsendet, wenn von irgendwoher Gewaltthaten ge-

meldet werden. Der Verkehr auf den Straßen hat aufgehört; alle Geschäftsläden sind gesperrt, von den Geschäftsläden werden die mit deutschen Aufschriften versehenen Tafeln heruntergerissen. Für die Nacht werden große Ausschreitungen in der Josefstadt befürchtet, in der viele Juden wohnen. Die Redaktionen der deutschen Blätter sind blockiert und Gegenstand von Angriffen. Um 6 Uhr Abends mußte das Militär einschreiten. In mehreren Straßen wurden die Läden vom Pöbel geplündert und an vielen Gebäuden die Fenster eingeworfen. Aus einem Kaffeehaus wurde das gesamte Mobiliar auf die Straße geschleppt und angezündet. Schließlich drang die Menge in das deutsche medizinische Institut ein, zertrümmerten sämtliche Apparate und schleuderte gegen das Militär, das zum Schutze des Gebäudes herandrängte, Steine und Glasscherben. Der Kommandant wollte den Befehl zum Feuern geben, ließ sich aber durch Bitten des Polizeifunktionsärs bewegen, noch eine Frist zu gewähren. Vormittags war der Pöbel in den deutschen Studentenverein eingedrungen, wobei ein Student derart mißhandelt wurde, daß er nach der Rettungstation gebracht werden mußte. Die Menge wollte die Station stürmen, der Abg. Fort beruhigte sie indessen und veranlaßte, daß der mißhandelte deutsche Student nach dem Krankenhaus überführt werden konnte. Nach 9 Uhr Abends kam es in dem Vororte Zizow zu einem Zusammenstoß zwischen dem Militär und der Volksmenge, welche die Patronenfabrik angreifen wollte. Das Militär gab Feuer; zwei Personen wurden getötet.

Prag, 2. Dezember. Die Revolten dauerten bis 11 Uhr Nachts. Stadt und Vororte zeigen ein Bild arger Verwüstung. Viele Geschäftsläden und öffentliche deutsche Gebäude wurden theils geplündert, theils demoliert und in Brand gesteckt. Bisher sind 4 Tote und 150 meist schwer Verwundete konstatiert. Gerüchweise verlautet heute, daß das Stadtrecht mit dem Belagerungszustand proklamirt werden soll.

Prag, 2. Dezember. In der Vorstadt Zizow wurde heute Nacht ein Haus angezündet. In Smichow wurde die deutsche Volksschule geplündert. Auf die Wachmannschaft wurde gefeuert, worauf ein Wachmann auf ein Individuum einen Revolvererschuss abgab. Das deutsche Gymnasium auf dem Alstädter Ring wurde geplündert und die Exzedenten durch Militär und die Wachmannschaft vertrieben. Gegen 11 Uhr Nachts war die Stadt ruhiger. Ein großer Theil der Truppen wurde zurückgezogen; jedoch wurde an bedrohten Punkten eine Nachtwache organisiert.

Pilsen, 2. Dezember. In Folge der vorgestrigen Aufsammlungen des Pöbels wurden im Laufe des gestrigen Tages die Gebäude der Deutschen bewacht. Eine etwa 3000 Personen zählende Menge versammelte sich vor dem Rathhause, sang nationale Lieder und zog dann nach der deutschen Turnhalle, wo sie die Fenster einschlug. Nachdem die Menge mit blanker Waffe auseinander getrieben war, wobei eine Person verwundet wurde, zog sie nach dem Rathhause zurück und schlug, da sie die Freilassung der Verhafteten nicht erreichen konnte, die Fenster des Rathhauses und vieler anderer Gebäude ein.

Wien, 2. Dezember. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Prag meldet, wurden bei den Zusammenstößen zwischen dem Militär und der tschechischen Volksmenge 3 Personen getötet und 38 schwer verwundet. -- Der tschechische Pöbel plünderte viele deutsche, namentlich jüdische Geschäfte unter den Ruf: „Auf gegen die Deutschen und Juden!“ Um 8 Uhr Abends führte das Militär die Schließung der öffentlichen Lokale herbei. Bei dem Sturm auf die deutsche Volksschule in Zizow wurde die Sicherheit wache, die mit blankem Säbel einschritt, mit Revolvergeschüssen empfangen. Nun schoß auch die Wache mit Revolvern in die Menge hinein, wobei ein Mann schwer verwundet wurde. In der Jungmannsgasse wurden Nachts 11 Uhr zwei Läden erbrochen und geplündert. Eine Militärpatrouille vertrieb die Plünderer. In Weinberge wurde eine Bude mit Petroleum bestrichen und angezündet. In Lieben bei Prag wurden 21 Exzedenten, die bewaffnet waren, festgenommen. Andere Exzedenten plünderten die Branntweinschänken. Ueber 20 der Plünderer lagen danach betrunken auf der Straße. Das amerikanische Konsulat in Prag hütete die Platte. Die Exzesse sollen durch den geheimen Verein zur Bekämpfung des Deutschthums und Judenthums organisiert sein.

Standrecht über Prag
verhängt. -- Aus Wien, 2. Dezember wird telegraphisch berichtet: Infolge der im Laufe dieser Nacht eingegangenen Nachrichten über schwere Gefährdung der Sicherheit von Person und Eigenthum in Prag und dessen Vororten hat der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern im Einverständniß mit dem Justizminister und auf einhelligen Beschlusse des Ministeriums die Anwendung des Standrechts in Prag und in den Gerichtsbezirken Karolinenthal, Zizow, Königl. Weinberge und Smichow auf Grund des § 430 der Strafprozessordnung in Anschlag des in § 85 des Strafgesetzbuchs bezeichneten Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit angeordnet. Die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen und privaten Sicherheit nöthigen militärischen Maßnahmen sind getroffen. Das ist der erste Schritt zur Beseitigung des auffälligen Tschechentums unter das Gesetz, dem hoffentlich bald weitere Maßnahmen auf politischem Gebiete folgen, damit diese Gesellschaft mit ihrer Kultur nicht weiter Oesterreich zu belasten vermag.

Vaterländisches.

Wilsdruff, 2. Dezember. Künftigen Sonntag ist das Offenhalten der hiesigen Verkaufsstellen von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends gestattet.

Bei der gestrigen Viehzählung wurde festgestellt, daß in hiesiger Stadt vorhanden waren:

Pferde	(unter 4 Jahren 1 4 Jahre und älter 174)	175.
Kinder	(unter 1/2 Jahr 30 1/2 Jahr und älter 316)	346.
Schafe	(unter 1 Jahr 2 1 Jahr und älter 40)	42.

Schweine (unter 1 Jahr 374
1 Jahr und älter 72) 446.

Die letzte Zählung im Jahre 1892 hatte ergeben: 145 Pferde, 371 Kinder, 33 Schafe, 411 Schweine; sonach gab es hier 1897 30 Pferde mehr, 25 Kinder weniger, 9 Schafe mehr und 35 Schweine mehr als im Jahre 1892.

Wilsdruff, 2. Dezember. 34. Stadtgemeinderathssitzung. Vorläufiger Bericht. 1. Ein Gesuch des Landesvereines zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger um Zulassung eines Kriegervereines an Geld und Materialien bei Ausbruch eines Krieges wurde den Herren Gerhardt und Dinndorf zur Berichterstattung überwiesen. 2. Von Entsendung eines Vertreters zur Diözesanversammlung wurde abgesehen. 3. Mit der vom Statistischen Bureau des Kgl. Ministeriums des Innern zur Prüfung abgegebenen Feststellung der Jahrmärkte im Jahre 1899 (9. März und 19. Oktober) wurde Einverständnis erklärt. Hierbei wurde einem Vorschlag aus dem Kollegium entsprechend beschloffen, mit Rücksicht auf den Niedergang unserer kurz vor den Dresdner Märkten stattfindenden Jahrmärkte eine Umfrage in Stadt und Land zu veranstalten, ob etwa eine Verlegung der Märkte auf andere Tage erwünscht und angezeigt ist. 4. wurde der von der Rechnungsdeputation vorgelegte Haushaltsplan auf 1898 durchberathen. Darnach sind die Abschlüsse der Kassen folgende:

Stadtkasse.	
67645 M.	71 Pf. Einnahme
67087 "	85 " Ausgabe
557 M.	86 Pf. Bestand
Armenkasse.	
8324 M.	8 Pf. Einnahme
8179 "	64 " Ausgabe
144 M.	44 Pf. Bestand
Feuerlöschkasse.	
762 M.	— Pf. Einnahme.
678 "	— " Ausgabe.
84 M.	— Pf. Bestand.
Parochialkasse.	
6739 M.	— Pf. Einnahme.
6700 "	— " Ausgabe.
39 M.	— Pf. Bestand
Sparkasse.	
64150 M.	— Pf. Einnahme.
64150 "	— " Ausgabe.
balancirt.	
Anlagenkasse.	
13815 M.	— Pf. Einnahme.
13815 "	— " Ausgabe.
balancirt.	
Städtische Pensionskasse.	
10287 M.	11 Pf. Einnahme.
1574 "	— " Ausgabe.
8713 M.	11 Pf. Bestand.
Hebammenpensionskasse.	
351 M.	08 Pf. Einnahme
— "	— " Ausgabe
351 M.	08 Pf. Bestand.
König Albertstiftung	
2000 M.	— Pf. Einnahme
— "	— " Ausgab:
2000 M.	— Pf. Bestand

Im nächsten Jahre werden wiederum vier Gemeindeanlagentermine zur Erhebung gelangen müssen. Jedoch hat diese Steuerhöhung, wie in der Sitzung ausdrücklich hervorgehoben wurde, nicht ihren Grund in dem von der Stadtgemeinde unternommenen Neubau eines Stadthauses. Dierauf folgte eine geheime Sitzung.

Theater. Der Schluß der diesjährigen Theater-Saison ist auf kommenden Sonntag festgesetzt. Zur Schlußvorstellung hat die Direktion das Volksstück „Unser Doktor“ gewählt. Ueberall wo dieses Stück zur Aufführung kam, hat es der Direktion volle Häuser gebracht. Am Nachmittag des Sonntag ist auch noch einmal unsern Kindern durch das Weihnachtsmärchen „Der Berggeist“ Mühebezahlte Gelegenheit geboten, sich an der Mime zu erfreuen. Im Uebrigen wünschen wir der Gesellschaft auf ihrer weiteren Reise in jeder Beziehung Glück und hoffen im kommenden Jahre auf ein frohes Wiedersehen!

Unserem heutigen Blatte liegt eine Extra-Beilage des Manufakturwaarenhauses Siegfried Schlesinger in Dresden bei.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 2. Advent-Sonntag
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Predigttext: Röm. 15, 4-13.

Mittwoch, den 8. Dezember
Wochenkommunion.

Ferkelmarkt zu Wilsdruff am 26. Nov. 1897.
Ferkel wurden eingebracht 92 Stück und verkauft das Paar 18-27 Mk. Eine Kanne Butter kostete 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 60 Pf.

Gebrannten Café

à Pfd. 85, 100, 120, 160 und feinste Mischung 180 Pfg.
Grünen Café ohne schwarze Bohnen
à Pfd. 70 Pfg., feinere Sorten 90, 100, 120 u. 130 Pf.
Hochfeinen **Guatemala** à Pfd. 140 Pfg. **Mehl** aus den Hofmühlen Potzschappel und **Plauen**, sowie alle übrigen **Backartikel** empfiehlt zu den **billigsten Preisen.**
Kesselsdorf. **P. Heinzmann.**

Ein Hausgrundstück mit Werkstelle,

günstige Kapitalanlage, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Sattlerlehrling

wird für nächste Ostern, auch eher, gesucht von **Max Schlegel.** Wilsdruff, Freiburgerstraße 5.

Einen durchaus nüchternen und zuverlässigen

Kutscher

für schweres Fuhrwerk sucht **Paul Wähler.** Dampfziegeleibesitzer. Grumbach.

2-3 Drechsler

für dauernd bei hohem Lohn gesucht. **Hainsberg i. S. Liebhaber & Reichel,** Holzwaarenfabrik.

Verloren

wurde am Montag Abend eine fast neue Pferde-decke, blau und rote Kante, carrirtes Leinenfutter, Name etwas verblüht, auf dem Wege von Kesselsdorf bis Wilsdruff. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben **Ritterg. Klipphausen.**

Weisser Spitz ohne Halsband

ist abhanden gekommen, gegen gute Belohnung abzugeben in der Mühle zu Grumbach. **Ernst Hennig.**

LOTTERIE

der III. Sächsischen
Pferdezucht-Ausstellung in Dresden.
Ziehung am 6. und 7. Dezember 1897.
Hauptgewinn im Werthe von 10000 M.
Loospreis 1 Mk. Ein Freiloos auf 10 Loose
(Porto und Liste 20 Pfg.)
in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Secretariat des Dresdner Rennverein, Dresden, Victoriastrasse 26, zu beziehen.

Gewinne-Werth	
73400 Mk.	
1 Gewinn à	10000 Mk
1 " "	à 5000 "
1 " "	à 3000 "
1 " "	à 2500 "
1 " "	à 2000 "
1 " "	à 1800 "
2 " "	à 1500 "
5 " "	à 1200 "
6 " "	à 1000 "
10 " "	à 100 "
15 " "	à 50 "
20 " "	à 40 "
25 " "	à 30 "
40 " "	à 25 "
60 " "	à 20 "
100 " "	à 15 "
300 " "	à 10 "
4820 " "	à 5 "

Grosse Auswahl von Sattler- u. Polster-Waaren empfiehlt

Max Schlegel, Wilsdruff, Freiburgerstr.

Hofenträger, Portemonnaies, Frauen- u. Kinder-Schürzen. Billige Preise!

Schellengeläute, Koffer, Kutschen, Robrtuhls-Lager, Belle Bedienung!

Weihnachtskleider

**Maco-
Taschentücher**

48 cm groß,
Duzend 2.25 Mtr.

**Afrikan-
Hemdentuch,**

haltbar und geschmeibig,
10 Mtr. Coups 5 und 6 Mtr.

**Reinseidene
Blousenreste,**

beste Qualität,
5 Mtr. 6 und 10 Mtr.

**Seidene
Ball-Schwals,**

herrliche Muster,
Stück 1.80 Mtr.

M. Schneider, Max Dressler.

Pragerstr. 12, Dresden,
Trompeterstr. 18.



Kartoffel- u. Rübenwaschmaschinen,
Kartoffel- und Rübenschneidemaschinen,
Kartoffelmühlen,
Kartoffel-Sortiermaschinen,
das Neueste in Milchseparatoren
empfiehlt billigt M. Heyde, Seefischlad.



Das sinnigste Weihnachtsgeschenk
ist ein
Flügel oder Pianino
aus dem durch seine Meelität und Leistungsfähigkeit weitbekannten Magazin von
Edmund Syrbe
DRESDEN, Moritzstraße 18, I und II,
Jede Preislage vorhanden.

Seidenhaus Wilhelm Ranitz

Hoflieferant

Dresden, Pragerstr. 14,

eines der größten Seidenwaaren-Spezialgeschäfte Deutschlands, beteiligt sich nicht an unlauterer Reklame.

Seidenstoffe

vom Einfachsten bis zum Elegantesten für
Kleider, Blousen, Besatz, seidene Schwals, Tücher, Schürzen
zu billigen Preisen bei Garantie für gutes Tragen.

Meiner werthen Kundschaft theile ich hierdurch ergebenst mit, daß nun

sämmtliche Artikel

für den

Winter- und

Weihnachts-Bedarf

auf das Reichhaltigste eingetroffen sind. Procente gebe ich keine, bin aber um desto
billiger; auch ein kleiner Einkauf wird Sie bei mir auf das Beste davon überzeugen.

Emil Glathe, Wilsdruff,

Dresdnerstraße Nr. 62 im Hause des Herrn Drogist Klesch.

Niedrigste Dresdner Preise.

Niedrigste Dresdner Preise.



Wilsdruff.
Spezial-Geschäft
Herren-Wäsche!

Fortwährender Eingang von
Neuheiten in
Universalwäsche, Universalkragen,
Universalmanschetten, Hosenträger,
Leibjacken, Jäger- und Radfahrerhemden,
Cravatten, Shlipse,
Leinen-Wäsche, Leinen-Kragen,
Leinen-Manschetten,
Glacé-Englische Handschuh
empfiehlt



in grösster Auswahl
Theodor Andersen,
Dresdnerstrasse 67.

Zwiebel-Kartoffeln

aus der Sandgegend sind angekommen; auch Futter-
möhren, blaue u. weisse Krauthäupter,
Zwiebeln, Meerrettig und saure Gurken
verkauft billig

Otto Breuer,
Kartoffelhändler am unteren Bache Nr. 255.

ff. Ungarischer Auszug,
ff. Kaiseranzug,
ff. Griechleranzug,

sowie sämtliche Backartikel in vorzüglicher Qua-
lität zu den billigsten Tagespreisen.

Um gütigste Berücksichtigung bittet Hugo Busch.

Frischen Schellfisch

à Pfund 32 Pfennig

empfiehlt H. Schöb.

Karpfen u. Aale

empfiehlt Moritz Schulze.

Ein eiserner fast neuer

Wirtschaftssofen

(Fülllofen) ist zu verkaufen in der
Schmiede zu Großsch.

Ein Bäckerlehrling

wird für Ostern 1898 gesucht. Von wem? ist zu erfahren
in der Exped. d. Bl.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung zum Lehmstechen bei 35 Pf.
Lohn pro cbm **Dampfziegelci Grumbach.**

Ein kräftiges

Küchenmädchen,

welches schon gedient, findet sofort oder 1. Januar bei
gutem Lohn dauernde Stellung auf **Stgt. Neufirchen.**

Ein Schmiedelehrling

wird zu Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht von
Große in Blankenstein.

Einen tüchtigen Tischler

sucht A. V. Fiedler.



Prima Weizenmehle

aus der
Hofkunstmühle Plauen
(C. Sienert)

empfehlte zu billigsten Preisen

Bruno Gerlach.

Gasthof Neunkirchen.

Sonntag, den 5. Dezember

Große Theateraufführung:

Katharina von Bora, Luthers Ehefrau.

Historisches Schauspiel in 4 Aufzügen von Oskar Bär, dargestellt von 30 Personen in treu historischen Kostümen.

Anfang punkt 7 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz, nummerirt, 75 Pf., 2. Platz, nicht nummerirt, 50 Pf.
Einlasskarten für die nummerirten Plätze sind vorher bei dem Unterzeichneten zu haben.
Es ladet ergebenst ein

H. Göbel.

**Frische französ. Aepfel,
Rambour-Reinetten,
Belle fleurs,
Wall-Nüsse,
Lampert-Nüsse**

empfehlte in vorzüglichsten Qualitäten

Th. Mitthausen.

Stadt-Theater in Wilsdruff. Hotel Weißer Adler.

Sonntag, den 5. Dezember 1897

letzte Vorstellung!

Nachm. 4 Uhr für Groß und Klein!

Der Berggeist Rübezahl.

Weihnachtsmärchen von Karmeyer.
Abends 8 Uhr:

Unser Doktor.

Volkslustspiel von Dreptow.

Zum Schluss:

Abschiedsrede, gesprochen von Agnes Korb
im Beisein des gesammten Personals.

Mit Gegenwärtigem empfehle ich mich einem hoch-
geehrten Publikum von Wilsdruff und sage nochmals für
freundliche Unterstützung meines Unternehmens besten Dank
und sage auf ein fröhliches Wiedersehen
hochachtend
Thusnelde verw. Schmidt,
Theater-Direktorin.

Nach Neu-Dannel erg

gehen wir diesen Sonntag alle, die neue Gaststube ist
dort fertig und prima Weizen-Bier, Bairisch,
Lager, versch. Einf., gute Cigarren,
warme Limonade, geröstete ameri-
kanische Peannuts und Butter-Nüsse.

Gasthof zum Erbgericht in Röhrsdorf.

Sonntag, den 5. Dezember

Jugend-Kränzchen,

wozu freundlichst einladet

d. V.

Gasthof Limbach.

Sonntag, den 5. Dezember

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

L. Thiele.

Gasthof Kautbach.

Sonntag, den 5. Dezember

BALLMUSIK,

wozu freundlichst einladet

Otto Boehmann.

Gasthof Klipphausen.

Sonntag, den 5. Dezember

starkbesetzte Ballmusik,

wozu mit selbstgebackenen Pfannkuchen, sowie
ff. Getränken bestens aufwartet und freundlichst
einladet

Otto Schöne.

Gasthof Steinbach.

Sonntag, als den 5. Dezember

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Ernet Wünsche.

Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise.

Montag, den 6. Dezember im **Hotel Adler**

ordentliche

Generalversammlung

Tagesordnung:

Bereinsbericht,
Stassenbericht,
Neuwahl des Gesamtvorstandes,
Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt
notwendig. Der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein. Wilsdruff u. Umgeg.

Die Monatsversammlung wird
hiermit verschoben.

Der Vorstand.

Oeconomia-Wilsdruff.

Sonntag, den 12. December

im Hôtel weisser Adler

Stiftungs-Ball.

Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

Lindenschlösschen.

Sonntag, den 5. Dezember von Nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

E. Horn.

Gasthof Blankenstein.

Sonntag, den 5. Dezember

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

E. Entig.

Oberer Gasthof Reßelsdorf.

Sonntag, den 5. Dezember

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Rob. Brückner.

Gasthof Weistropp.

Sonntag, den 5. Dezember

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

R. Branzke.

Zu meinem nächsten Dienstag, den 7. Dezember 1897
stattfindenden

Karpfenschmaus

lade ich hierdurch ganz ergebenst ein

G. Große, Grumbach.

Gasthof Unkersdorf.

Zu meinem Donnerstag, den 9. Dezember, stattfindenden

Karpfenschmaus

mit Konzert und Ball

lade hierdurch freundlichst ein

Rob. Jähmig.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage
und die illustrierte Sonntagsbeilage Nr. 49.